



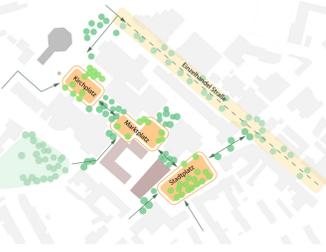
Das Rathaus

Identität / Baukultur / Diversität

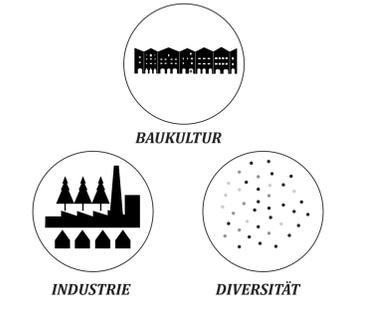
Städtebau
Das neue Rathaus steht prominent in erster Reihe am Platz. Es gliedert zusammen mit der Erweiterung den früheren Stadtplatz und den Übergang zum Sartrouville-Platz. Durch das neue Rathaus wird der Stadtplatz gefasst. Es entsteht eine Abfolge von Plätzen und Raumsequenzen, welche durch die Landschaftsplanung verstärkt werden.

Erweiterung
Die Erweiterung ist als U-förmiger Baukörper vorgesehen, der sich in drei Elemente teilt und so die Körnung der Umgebung aufnimmt. Mit seinen Satteldächern fügt er sich harmonisch in die Umgebungsbebauung ein. Durch kleine Vor- und Rücksprünge nimmt er das städtebauliche Motiv der Umgebung auf. Zusammen mit dem Rathaus rahmen die Baukörper einen halbprivaten Innenhof. Es entsteht eine neues städtebauliches Ensemble, das dem Maßstab der Stadt und der Menschen entspricht.

Landschaftsplanung
Der Wald kommt nach Waldkraiburg, aber in neuer, moderner Form. Wir sehen zum einen die Notwendigkeit, die großen Platzflächen zwischen neuem Rathaus und der Christkönigkirche zu ordnen und eine Größe zu schaffen, welche die Plätze lebenswerter und maßstablicher macht. Dazu sind an den Übergangszonen (Stirnseite Rathaus und Südende Sartrouville-Platz) von einem Platz zum Nächsten, neue lockere Baumstandorte vorgesehen. Unterstützt wird die Zäsur durch eine leicht veränderte Pflasterart oder Verlegerichtung. Ziel ist der bewusste Übergang zwischen den Plätzen und eine klare räumlich Gliederung. Jeder Platz bekommt einen eigenen Charakter. Der Stadtplatz wird durch das Verschwenken der Zufahrt von der Berliner Straße nach Süden vom Verkehr entlastet. Die Pflasterung ist schlicht, modern und hell im Ton und schafft eine Durchgängigkeit, die dem Fußgänger Vorrang gibt. Unter dem vorhandenen Baumdach bleibt das Wasserspiel und die vorhandene wassergebundene Decke erhalten, moderne Sitzgelegenheiten können ergänzt werden, auch das Denkmal findet hier seinen neuen Platz. Vor dem Rathaus finden sich Sitzgelegenheiten, um den Diskussionen im Sitzungssaal visuell folgen zu können. Im Gegenzug entsteht ein spannender Kontrast mit Ausblick aus dem Saal in die Baumkronen.
Im Bereich des Marktplatzes tritt die neue Form des Waldes in Erscheinung, hier und auch im Innenhof des neuen U-förmigen Wohngebäudes stellen wir uns Mikro-Forest vor. Diese Idee der höchstmöglich verdichteten Waldflächen in Kreis- oder anderen Formen schafft auch in innerstädtischen Bereichen eine hohe florale und faunistische Biodiversität. Unrandet von dynamisch geformten Sitzgelegenheiten bieten sie zudem unterschiedlich sonnige oder schattige Aufenthaltsmöglichkeiten, um dem Treiben auf dem Platz entspannt zusehen zu können. Der Platz wird durch den Markt belebt und im Idealfall siedeln sich weitere Geschäfte wie eine Bäckerei im neuen Gebäude an der südwestlichen Platzseite an.



ERDGESCHOSS 1:200



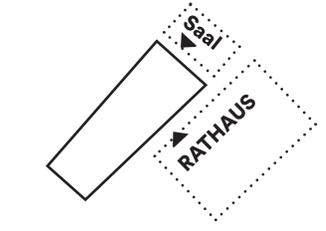
BLICK VOM STADTPLATZ

DIE IDENTITÄT DER STADT
Aufgrund seiner Entstehungsgeschichte, unterscheidet sich die Stadt Waldkraiburg von anderen, natürlich gewachsenen Städten in der Umgebung. Gefächelte und Vertriebene bauten die Stadt einst aus hinterlassenen Industriebrachen und Bunkeranlagen auf. Diese Besonderheit lässt sich heute nur noch erahnen: Straßennamen und einige wenige Skulpturen verweisen auf die Herkunft der Frauen und Männer, die nach dem Krieg in einem Kraftakt den Grundstein für das heute Waldkraiburg legten. In jüngeren Jahren identifizierte sich die Stadt vor allem über den gemeinsamen Aufbau aus „Ruinen“ und der davon ausgehenden Arbeitsleistung.
Das heutige Rathaus und seine Umgebung stiften keine starke Identität. Gleichfalls mangelt es an Aufenthaltsorten mit Qualität, die einen Austausch untereinander fördert.

BAUKULTUR INN SALZACH + WALDKRAIBURG
Wo man einst stolz auf seine Identität und sein Schaffen war und die Industrie und die Scheddachhallen in seinem Wappen trug, fehlt es heute im Zentrum Waldkraiburgs an identitätsstiftender Architektur. Während sich in Nachbarorten wie Markt Kraiburg über Jahrhunderte die für die Gegend prägende Typologie der Inn-Salzach-Stadt mit giebelständigen Häusern entwickelt hat, entstand in den 60er bis 80er Jahren im Zentrum Waldkraiburgs großmaßstäblich Architektur, die ohne Bezug zur Umgebung zu einem Identitätsverlust geführt hat.

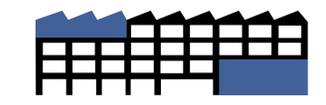
DAS WALDKRAIBURG HAUS
Entwickelt aus der Geschichte Waldkraiburgs nimmt der Neubau die Struktur und die Gliederung der historischen Scheddachhallen auf, fusioniert sie mit der Typologie der Inn-Salzach-Stadt und überführt sie in eine zeitgenössische Architektursprache. So entsteht eine besondere Identität für das neue Rathaus.
Das klare Raster der Industriehallen wird aufgenommen, statt auf eine traditionelle Stahlkonstruktion zusetzen, ist das neue Rathaus als Holzhybridkonstruktion geplant, um der Vorreiterrolle im Nachhaltigen Bauen gerecht zu werden. Für die Dachkonstruktion verschmelzen Dachformen von Sheddach und Satteldach. So entsteht eine kraftvolle identitätsstiftendes Gebäude am Stadtplatz. Gleichzeitig ermöglicht die Dachkonstruktion das Belichten des Zentrale Atriums und des Stadtarchiv mit sanften Nordlicht. Die Fassade folgt der klaren Struktur des Tragwerks.

REGIONALE HANDWERKSKUNST WELCHE DIE DIVERSITÄT WALDKRAIBURG WIDERSPIEGELT
Bekannt für sein Glashandwerk, wird die neue Fassade aus unterschiedlichen dreidimensionalen Glaskeramikfliesen ausgebildet. Die triangulierten Fliesen in unterschiedlichen Weiß-Beige-Bronze-Tönen symbolisieren die Diversität an Menschen die einst Waldkraiburg gegründet und aufgebaut haben und noch heute das Bunte Waldkraiburg repräsentieren.
So wirkt die Fassade von der Ferne monolithisch und ruhig. Je mehr man sich dem Gebäude nähert, desto mehr nimmt man das Funkeln der unterschiedlichen Fliesen wahr. Durch die Dreidimensionalität der Fliesen wird das Licht unterschiedlich reflektiert, was je nach Tageszeit zu einem spannendem Lichtspiel auf der Fassade führt.



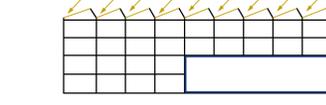
EIN GEBÄUDE ZWEI ADRESSEN

Das Rathaus wird prominent vom Stadtplatz im Südosten erschlossen, der Saal bekommt eine outarke Adresse im Nordosten. Hier können Zukunft auch externe Feierlichkeiten abgehalten werden - auch außerhalb der Öffnungszeiten des Rathaus. Der Saal kann prominent zum Außenraum hin erweitert werden. Hier kann man in Zukunft romantisch unter den Baumwipfeln heiraten. Der Rathaussaal sitzt prominent an der nordöstlichen Ecke im Erdgeschoss und erstreckt sich über zwei Geschosse. Damit entsteht ein geschickter Übergang zum Marktplatz und ein attraktives Gegenüber zum Hotel.



ABLESBARKEIT DER NUTZUNGEN

Die großen Nutzungen wie der der zweigeschossige Saal zeichnen sich in der Fassade ab. Zum Stadtplatz wird die Fassade bewusst geschlossen und führt als geschlossene Wand die Besucher zum Haupteingang im Osten. Als Kontrast zeigt ein großes Schaufenster das Treiben im Saal nach Außen. Das Stadtarchiv als Gewissen der Stadt sitzt im obersten Geschoss und zeigt sich als geschlossenes Volumen in der Fassade. Das Archiv wird über das Sheddach mit Nordlicht belichtet.



NACHHALTIGKEIT

Das Gebäude wird als Holzhybridkonstruktion ausgeführt. So kann ein Großteil des CO2 Verbrauchs im Vergleich zu einer konventionellen Bauweise eingespart werden. Gleichzeitig wird die Behaglichkeit in dem Gebäude deutlich gesteigert. Der zweigeschossige Raum im Erdgeschoss wird durch eine Stahlbetonkonstruktion ausgeführt auf welcher die leichte Holzhybridkonstruktion ruht. Über die Dachkonstruktion wird das Atrium und die Obergeschosse mit sanften Nordlicht belichtet. Die nach Südwest ausgerichteten Flächen des Dachs werden mit Photovoltaikmodulen bestückt und decken so einen Teil des Energieverbrauches des Gebäudes ab.



GEMEINSAMES ZENTRUM

Zentrum des Baukörpers bildet das zentrale Foyer. Von hier führt eine großzügige Freitreppe durch das helle Atrium die Besucher des Rathauses nach oben. Angegliedert an das luftige Atrium befinden sich immer wieder Ausweitungen mit Wartebereichen, Aufenthaltszonen und zentral angeordneten Besprechungsräumen.



ANSICHT SÜD 1:200



ANSICHT OST 1:200



ANSICHT NORD 1:200

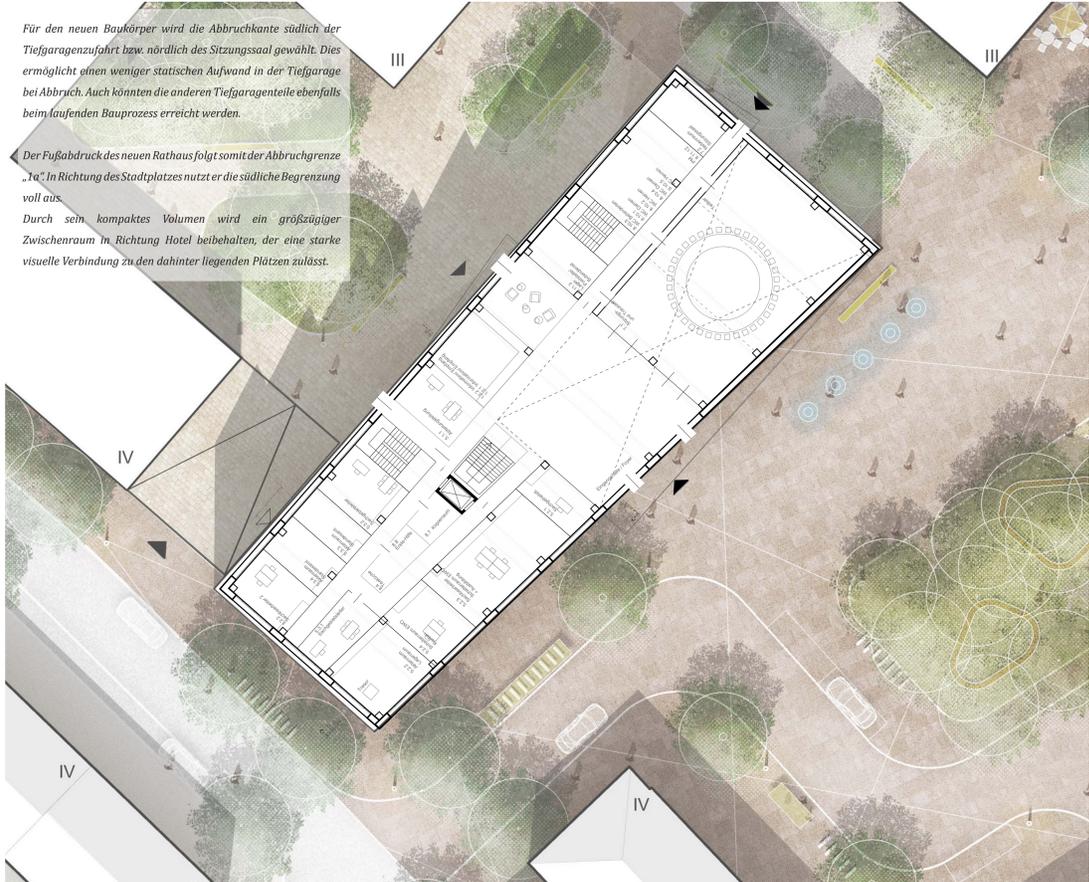


ANSICHT WEST 1:200





Die Lobby das Neue Herz des Rathaus



Für den neuen Baukörper wird die Abbruchkante südlich der Tiefgaragenzufahrt bzw. nördlich des Sitzungssaal gewählt. Dies ermöglicht einen weniger statischen Aufwand in der Tiefgarage bei Abbruch. Auch könnten die anderen Tiefgaragenteile ebenfalls beim laufenden Bauprozess erreicht werden.

Der Fußabdruck des neuen Rathaus folgt somit der Abbruchgrenze „1a“. In Richtung des Stadtplatzes nutzt er die südliche Begrenzung voll aus. Durch sein kompaktes Volumen wird ein großzügiger Zwischenraum in Richtung Hotel beibehalten, der eine starke visuelle Verbindung zu den dahinter liegenden Plätzen zulässt.

ERDGESCHOSS 1:200



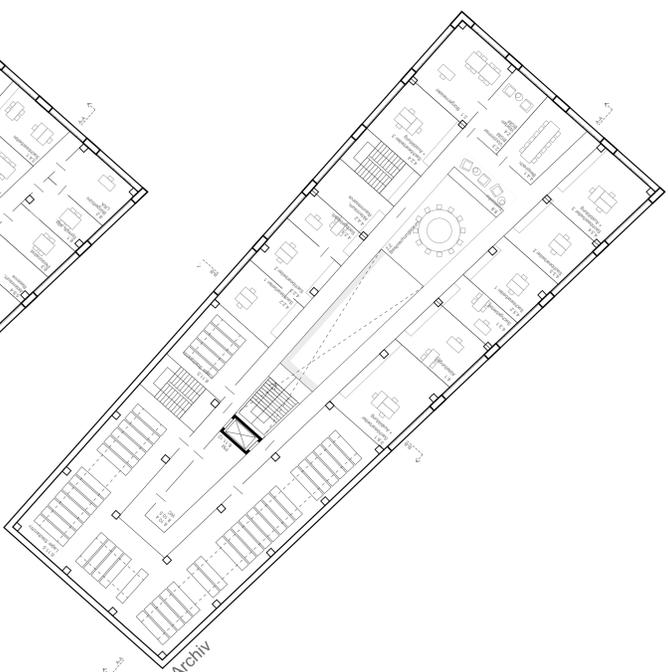
UNTERGESCHOSS 1:200



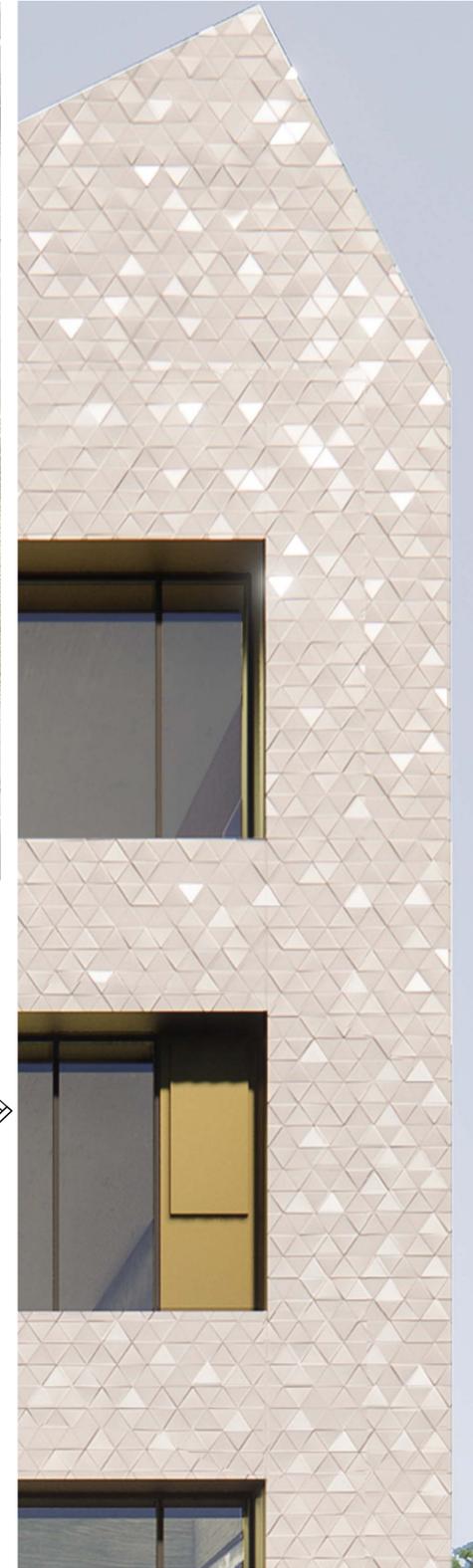
1.OBERGESCHOSS 1:200



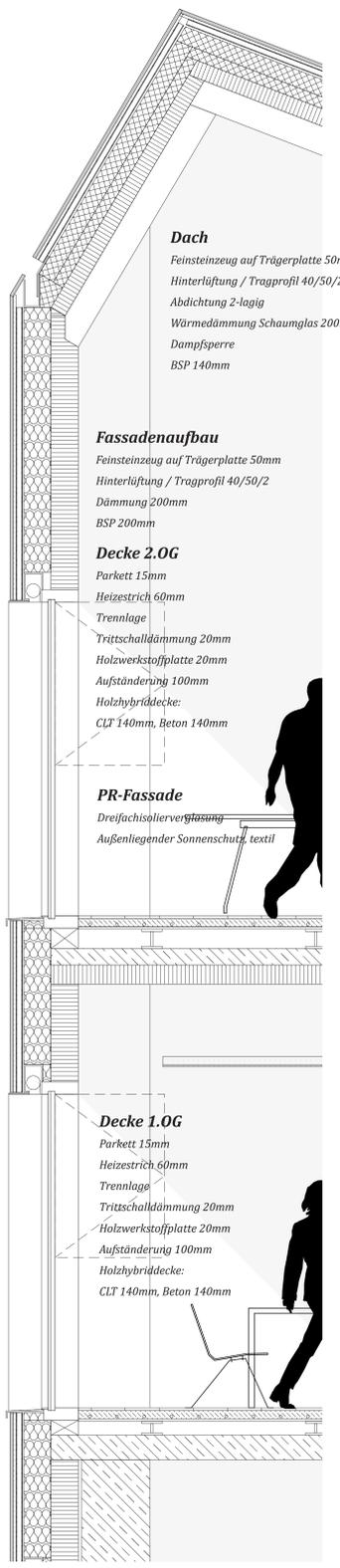
2.OBERGESCHOSS 1:200



3.OBERGESCHOSS 1:200



ANISCHT_1:20



SCHNITT 1:20

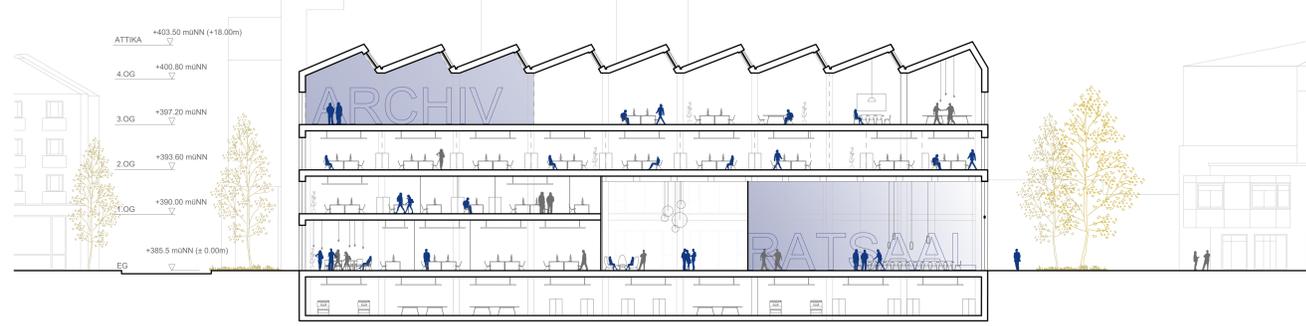
Dach
 Feinsteinzeug auf Trägerplatte 50mm
 Hinterlüftung / Tragprofil 40/50/2
 Abdichtung 2-lagig
 Wärmedämmung Schaumglas 200mm
 Dampfsperre
 BSP 140mm

Fassadenaufbau
 Feinsteinzeug auf Trägerplatte 50mm
 Hinterlüftung / Tragprofil 40/50/2
 Dämmung 200mm
 BSP 200mm

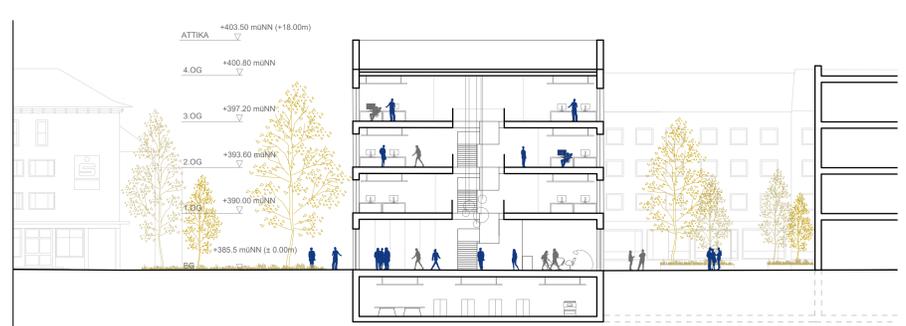
Decke 2.OG
 Parkett 15mm
 Heizestrich 60mm
 Trennlage
 Trittschalldämmung 20mm
 Holzwerkstoffplatte 20mm
 Aufständering 100mm
 Holzhybriddecke:
 CLT 140mm, Beton 140mm

PR-Fassade
 Dreifachisolierverglasung
 Außenliegender Sonnenschutz, textil

Decke 1.OG
 Parkett 15mm
 Heizestrich 60mm
 Trennlage
 Trittschalldämmung 20mm
 Holzwerkstoffplatte 20mm
 Aufständering 100mm
 Holzhybriddecke:
 CLT 140mm, Beton 140mm



SCHNITT A-A 1:200



SCHNITT B-B 1:200

